

# Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint werktags nachmittags mit dem Datum des Erscheinungstages, Bezugspreis: Monatlich 6000 Mark, Einzelne Nummern 200 Mark, Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21295 — Schriftleitung Nr. 14574, Postfachkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 400 R., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 800 R., unter Eingeband 1000 R., Ermäßigung auf Familien- u. Geschäftsanzeigen, Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Ziehungslisten der Verwaltung der Staatsschulden und der Landesrentenbank, Jahresbericht und Rechnungsabluß der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzpfändern auf den Staatsforstrevieren, Verantwortlich für die Redaktion: Hauptschriftleiter Bernhard Jolles in Dresden.

Nr. 114

Freitag, 18. Mai

1923

## Kein deutscher Schritt vor Pfingsten.

### Noch keine endgültigen Beschlüsse der Reichsregierung.

Berlin, 17. Mai.

Die erste Zusammenkunft der Reichsminister nach Eingang der weiteren Antworten auf die deutsche Note vom 2. d. M. hat am Dienstag stattgefunden. Sie diente einer unverbindlichen Aussprache, die zu endgültigen Beschlüssen selbstverständlich nicht führen konnte. Die Besprechungen gehen weiter. Nach nach ihrem heutigen Stande ist eine neue Aktion der Reichsregierung für die nächsten Tage nicht zu erwarten. Es bedarf nicht besonderer Betonung, daß die Antwortnoten eine sorgfältige Behandlung erfordern, die sich ebenso von unnützem Zeitverlaß wie von Überbürdung freihalten muß. Das Gesamtergebnis hat bisher nur den bekannten Beschluß gebracht, durch Anfragen des deutschen Vizekonsuls in London sich über verschiedene Stellen der englischen Note eine authentische Interpretation zu verschaffen. Diese Anfragen sind nun inzwischen im englischen auswärtigen Amt erfolgt. Das Gesamtergebnis wird sich zunächst mit dem gesamten Reagenkomplex wahrscheinlich erst wieder beizuhängen, wenn der Bericht des Vizekonsuls in London vorliegt, der die Arbeiten der Minister zu einem vorläufigen Abschluß gelangt sind. Mit einer gewissen Sicherheit kann daher heute nur gesagt werden, daß vor den Pfingstferien kein deutscher Schritt erfolgt und daß wahrscheinlich auch die größte Hälfte der nächsten Woche vorübergehen wird, bis sich aus den verschiedenen Besprechungen mit interessierten Kreisen die Möglichkeit eines neuen Vorschlags ergibt. Die Reichsregierung wird wahrscheinlich die Gelegenheit dadurch zu vereinfachen suchen, daß sie auf die verschiedenen gegnerischen Noten in einer gemeinsamen Note antwortet. Aber den voraussetzlichen Inhalt des erweiterten Angebots etwas zu sagen, wäre heute verfrüht. Immerhin ist es wahrscheinlich, daß die Garantiefrage diesmal äußerlich sorgfältig behandelt wird, weil namentlich von diesem Punkte viel abhängt, in welcher Weise England die notwendigen Verhandlungen mit seinen Verbündeten über den ganzen Reagenkomplex der Reparationen führen wird.

### Der „Tempo“ über das kommende Angebot.

Paris, 18. Mai.

Der „Tempo“ schreibt zu den im Anschluß an die letzten Reichstagsverhandlungen verbreiteten Nachrichten über einen zu erwartenden neuen deutschen Vorschlag, daß Deutschland beabsichtigt, so rasch neue Vorschläge zu machen, beweise, daß die vorangegangenen nicht sein letztes Wort gewesen seien. Das sei eine weitete Rechtfertigung für die Ablehnung seitens Frankreich und England. Was das Kabinett Cuno anbelange, so sei sein Verbleiben in der Regierung eine Warnung für die Gläubiger Deutschlands. Der „Tempo“ resümiert die französische Stellungnahme zu den neuen Vorschlägen Deutschlands im voraus wie folgt:

Das nächste deutsche Angebot dürfe von keinerlei Bedingungen abhängen oder anstehenden Charaktere abhängig gemacht werden. Es müsse klar und deutlich bestimmte Zahlungen, sei es in Kapital, sei es als Zinsen vorschlagen nach Kombinationen, welche die deutsche Regierung mit Hilfe ihrer Wähler zuwege bringen oder ihre Steuerzahler aufzubringen verstehen. Die Forderungen, die Frankreich und Belgien im Gesamtinteresse der sächsischen Verbündeten mit Beschlag belegt hätten, müßten einen normalen Ertrag liefern und zu werden nur nach Maßgabe der deutschen Zahlungen wieder herausgegeben werden. Die neuen deutschen Vorschläge können also nur dann in Betracht gezogen werden, wenn sie die sofortige Einlösung des passiven Widerstandes vorsehen und ungehen.

daß das Ruhrgebiet nur im Verhältnis der Zahlungen geräumt werde.

### England gegen Vorverhandlungen.

London, 18. Mai.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, die britische Regierung würde allen diplomatischen Erörterungen mit Berlin über die Frage des nächsten deutschen Angebots, das den Schein von Präliminarverhandlungen erwecken könnte, abgeneigt sein. Die geringste Untergleichung bei der bevorstehenden Note könnte verhängnisvoll sein. Es sei jedoch klar, daß Deutschland Reparationsangebot von dem Maßstab der deutschen industriellen Produktion abhängig. Vielleicht sei die Formel schon zu Beginn der Verhandlungen gefunden, vielleicht aber sei es auch die Lösung, ihre Prüfung zu verschleppen, bis das größere Problem der Reparationen erledigt worden sei und eine Lösung bevorstehe.

### Spricht Poincaré die Wahrheit?

Paris, 17. Mai.

In den vereinigten Kammer-Ausschüssen für Finanzen und auswärtige Angelegenheiten gab Poincaré Erklärungen zur Kreditvorlage für die Besetzung des Ruhrgebietes ab. Er hob besonders hervor, daß von jetzt ab die Besatzungskosten durch die aus dem besetzten Gebiet erzielten Einnahmen gedeckt werden. Die täglich nach Frankreich und Belgien expedierten Kohle- und Holzleistungen erreichen zur Zeit die Tonnenzahl, die Deutschland vor der Besetzung geliefert habe. (?) Die Einnahmen der Eisenbahn seien im Vergleich zu den Ausgaben der Kohle- und Holzleistung zu gewährleisten. Alles in allem sei die Besetzung des Ruhrgebietes jetzt in die Periode der Stabilisierung getreten. Die Ausgaben würden reichlich aufgewogen durch die erzielten Einnahmen. (?) Die Besetzung werde mehr einbringen als man im Anfang glaubte. Frankreich werde im Ruhrgebiet bleiben, solange es ihm beliebt. Es könne durch die Ruhrbesetzung nur gewinnen. Die Regierung sei sehr entschlossen, die Pfänder, die es beschlagnahmt hat, nicht aus der Hand zu geben, solange Deutschland seine Verpflichtungen nicht erfüllt.

### Sprengungen.

Osterfeld, 17. Mai.

Wegen der Brädersprengung wurden der Beigeordnete Dr. Lünburg und der Polizeikommissar Donnerstag, beide in Osterfeld, als Geiseln festgenommen. Die „Saarbrücker Landeszeitung“ meldet aus Trier: In der Nacht zum 14. d. M. wurde auf dem Bahndörper bei Trier eine Sprengung versucht. Soweit sich feststellen ließ, war auf das Bahngleis eine Sprengpatrone gelegt worden, die bei der Durchfahrt eines Zuges explodierte, die Gleise aufriß und den letzten Wagen des Zuges zur Entgleisung brachte. Unmittelbar nach Bekanntwerden des Sabotageaktes verhafteten die Franzosen als Geiseln den Beigeordneten Kohr in Schwelb, sowie in Trier den Gemeindevorsteher, Pfarrer und Förster. Über den Umfang des angerichteten Schadens ist nichts zu erfahren, da die Gleise durch Soldaten abgesperrt ist. Dem Vernehmen nach soll es bei Wengenroth ebenfalls zur Sprengung von Bahnanlagen gekommen sein.

### Pfändung bei rheinischen Großindustriellen.

Essen, 17. Mai.

Die Franzosen erschienen heute vormittag mit fünf Bataillons vor der Wohnung des Generaldirektors Tengelmann von den Eisenerzwerken Tengelmann und pfändeten seine Möbel wegen der nichtbezahlten Geldstrafe, die Tengelmann durch das Ralinger Urteil im Thyssen-Prozess wegen der verweigerten Kohlenrequisitionen auferlegt worden ist. Die Strafe war in weitem Umfange von Militär abgesperrt worden. Der gleiche Vorgang spielte sich bei dem ebenfalls in Ratingen zu einer hohen Geldstrafe verurteilten Generaldirektor Wittenhöfer ab. Ein Kommando unter Führung von Offizieren fragte zunächst nach vorhandenem Silber und als sie nichts fanden, ließen sie den Geldschrank öffnen, in dem aber gleichfalls nichts Wertvolles gefunden wurde. Sie beschlagnahmten dann Lebermöbel, Ölgemälde, Smyrnatopfsche und das gesamte Mobiliar eines kleinen und eines großen Salons.

### Die Revision im Krupp-Prozess.

Düsseldorf, 17. Mai.

Die Revisionsbegründung im Krupp-Prozess, hergestellt von den Verteidigern Dr. Grimm, Morlaud und Bräutigam, ist dem französischen Ankläger, Albert, zugehört worden. Das Schriftstück erwähnt elf Punkte, in denen formelle Verstöße des Verteidigers vorliegen. Zunächst bestritt die deutsche Verteidigung die Zuständigkeit der französischen Kriegsgerichte im deutschen Gebiet ganz allgemein. Die Zuständigkeitsfrage ist nach dem Thyssen-Prozess vom Pariser Konventionshof so widerspruchsvoll behandelt worden, daß man diese Frage auch diesmal wieder ausführlich anspricht, weil man aus prinzipiellen Gründen den Prozess vor den Konventionshof bringen will. Einen wesentlichen Verstoß erblickt die Verteidigung weiter darin, daß der Eröffnungsbeschluss überhaupt keine Tatbestandsmerkmale feststellt und nur generell einen Verstoß gegen Bestimmungen des Generaldeputats angibt. Die Verteidigung mußte annehmen, es handle sich bei der Anklage um die Ereignisse nur des 31. März, während die Anklage Ereignisse ins Auge faßt, die vor dem 31. März lagen.

### Die Revision verworfen.

Düsseldorf, 17. Mai.

Die von Krupp v. Solten-Haldach und den Kruppischen Direktoren gegen das Weidener Kriegsgericht eingelegte Revision ist heute vom Kriegsgericht in Düsseldorf verworfen worden. Dagegen wurde die vom Reichsratsmitglied Müller eingelegte Revision zugelassen.

### Die Frankfurter Feier.

Frankfurt a. M., 18. Mai.

Zu der heute stattfindenden Jubiläumfeier der Nationalversammlung in der Paulskirche sind von Berlin aus der Reichspräsident, der Reichstagspräsident, mehrere Reichsminister und eine größere Anzahl Reichstagsabgeordnete, ferner der preussische Ministerpräsident und mehrere Mitglieder seines Kabinetts, der Präsident des preussischen Landtag, und eine Anzahl preussische Landtagsabgeordnete hier eingetroffen. Nur die Deutschenationalen nehmen an dieser Feier nicht teil, dagegen die Ministerpräsidenten und Abgeordneten der Parlamente aus den meisten deutschen Ländern. Heute vormittag fand die Begrüßung von etwa 500 Gästen im Alten Römer Park. Der Reichspräsident, der in Berlin augenblicklich durch politische Geschäfte festgehalten wird, läßt ein Handschreiben verteilen. Nachmittags 1/2 3 Uhr, zu der historischen Stunde, begaben sich die Versammelten in die Paulskirche, wo der Reichspräsident auf eine

Wortrede des Frankfurter Oberbürgermeisters erwidernd wird. Nachts erfolgt die Rückkehr nach Berlin.

Frankfurt a. M., 17. Mai.

Die zur Teilnahme an der 75-Jahresfeier der Eröffnung des Frankfurter Parlaments heute früh hier eingetroffene österreichische Parlamentsabordnung, unter der sich auch die beiden Präsidenten des Nationalrates Dinghofer und Seip befinden, wurde um 10 Uhr im Römer durch den Oberbürgermeister Dr. Boigt begrüßt. Er erinnerte in seiner Ansprache an das Wort Uhlands, daß Österreich nicht allein die Laternen für den Osten, sondern in weit höherem Maße derselbe sei, die Pulsader im Herzen Deutschlands zu sein. Die Geschichte sei zwar einen anderen Weg gegangen, als man damals gehofft habe, aber die Sympathie zwischen den beiden Völkern sei die gleiche geblieben. Mit besonderer Wärme hob der Oberbürgermeister die engen Beziehungen hervor, die stets zwischen der Stadt Frankfurt und Österreich, besonders mit Wien bestanden hätten.

Im Namen der österreichischen Parlamentsabordnung erwiderte Präsident Seip. Er gab dem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck, daß es im Jahre 1848 nicht zum ersehnten Großdeutschland gekommen sei. Gerade in der letzten Zeit, in der Deutschland unter einem so starken Druck stehe, nehme Österreich den lebhaftesten Anteil an seinem Geschehniß. Das Glück beider Länder bedinge es, daß die Zukunft sie eng aneinander schließe.

### Der Konflikt zwischen Danzig und Polen.

Warschau, 17. Mai.

Im Sejmanschuß für auswärtige Angelegenheiten sprach gestern der Minister Skrzynski über das Verhältnis der freien Stadt Danzig zu Polen und sagte u. a., die polnische Regierung sei entschlossen, dem Vorhaben der Danziger Senats ein energisches Veto entgegenzusetzen und die im Versäitler Vertrage vorgesehenen Rechte Polens zu fordern. Die freie Stadt Danzig suche die polnischen Souveränitätsrechte die der Versäitler Vertrag in der Weise zum Ausdruck brachte, daß Polen auf dem Gebiete der auswärtigen Politik die freie Stadt Danzig vor dem internationalen Forum zu verteidigen habe, in Abrede zu stellen; diesem Bestreben müsse ein Ende gemacht werden. Unbegründet und aus der Luft gegriffen seien jedoch die Nachrichten, als ob Polen seine unzweifelhaften Rechte unter Anwendung von Gewalt zur Geltung zu bringen beabsichtige.

### Polnische Zerstörungswut.

Wien, 17. Mai.

Heute nacht wurden in Wien sämtliche deutsche Firmenschilder zerstört, abgerissen oder abgeräumt. Alle Geschäftsfenster der Geschäftsstelle der deutschen Mission in Wien, des „Oberschlesischen Anzeigers“, wurden zerstört. Bereits vor dem Nationalfesttage der Polen am 3. d. M. war allen deutschen Kaufleuten die Zerstörung ihrer Geschäfte angekündigt worden, falls sie die deutschen Anzeiger nicht entfernten. Fast alle Kaufleute wurden daraufhin abgedrängt mit Ausnahme eines kleinen Restes, gegen den sich die Zerstörungswut in der letzten Nacht richtete.



Beneš auf den politischen Plänen.

Paris, 12. Mai. Der tschechoslowakische Minister des Auswärtigen Dr. Beneš hatte mit dem Soubre...

Für eine Reform der Landverteilung.

Ein großzügiger Antrag der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird, wie der „Vormittag“ mitteilt, dem Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt einen Antrag...

Die Schraube ohne Ende.

Zur Erhöhung der Kohlenpreise. Die kriegsartige Kohlenpreiserhöhung...

Die Wirkung der Erhöhung der Kohlenpreise aber auf die allgemeine Wirtschaft ist gering...

Höhere Postgebühren?

Wie wir erfahren, ist vornehmlich mit Wirkung vom 1. Juli ab, eine neue Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Telephongebühren zu erwarten.

Die Befoldungsfragen.

Unzufriedenheit der Gewerkschaften.

Das in dreitägiger Verhandlung zwischen der Reichsregierung und den Spitzenorganisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten...

Das Reichsbefoldungsblatt Nr. 25 enthält bereits die vom Reichsfinanzministerium aufgestellten Richtlinien zur Neuregelung der Arbeiterlöhne...

Nachdem die Regierung alle weitergehenden Forderungen der Beamtenvertreter abgelehnt hat, muß die Forderungsbildung für den Monat Mai als beendet angesehen werden.

Stingmanöver des „Regiments München“.

München, 12. Mai. Die 20. Hundertschaft Nostsch der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei veranstaltete am Mittwoch einen sogenannten Deutschen Abend...

Diese Veranstaltung verlief mit dem üblichen nationalsozialistischen Gepräge, wobei diesmal das Trommelgeschmetter eine besondere Rolle spielte.

Die Feme der Organisation C.

Zie Statuten der Organisation C (Gesamt) betragen u. a.: Werder darf seinen Tod in den Reihen der nationalsozialistischen Kämpfer sterben...

Ein Seminarist Bauer aus Reutlingen war in den Reutlingen-Wald brennen, begab sich deshalb von Reutlingen nach München...

Graf Waldersee über Wilhelm II.

Seit den Tagen des Weltkrieges sind zahlreiche Lebenserinnerungen von Männern erschienen, die in den letzten Jahren und Jahrzehnten in der deutschen Politik irgendwo hervorgetreten sind...

Reinhardt ist nun ein Memoirenwerk der wilhelminischen Zeit der Öffentlichkeit übergeben worden, das anders zu bemerken ist, als die reiche Fülle sonstiger politischer Nachkriegsliteratur...

Graf v. Waldersee, hat die Herausgabe der Tagebuchblätter seines Bereichs im Jahre 1913 verstorbenen Onkels veranlaßt.

Graf Waldersee ist lange Jahre hindurch von der Eoane besonders stark preussischer König und deutscher Kaiser beschienen worden.

Für die sozialistische Arbeiterbewegung, ihrer Grundliegen, Triebkräfte und Ziele hatte Waldersee bei all seiner sonstigen Klugheit nicht viel mehr Verständnis als der ganz feudal-militärische Oberbefehlshaber, dem er angehörte.

Unstreitig hat Waldersee versucht, auch den damaligen Prinzen Wilhelm im Sinne seiner politischen Ideen zu beeinflussen.

In dem Tagebuch des verstorbenen „Weltmarschalls“ werden wieder die ungeheuren Schäden des alten Systems und der

wilhelminischen Periode, teils vom Verfasser ungenutzt, teils durch fälschliche Beleuchtung von seiner Seite offenbart.

Die ganze Angelegenheit (es handelt sich um einen hier nicht näher interessierenden Streitfall der oberen Gehirnschichten) hat große Ausmaß in unsere obersten Schichten gebracht.



Kraffin entgegenkommend.

London, 18. Mai. Paul Morningpost hat Kraffin bei der gestrigen Unterredung mit Lord Curzon ein entgegenkommendes Verhalten bemerkt, das ausreichen...

Englands Griff nach der Bagdadbahn.

Zwischen England und der Türkei ist vor einiger Zeit der so lange Streit ganz plötzlich beendet worden. Es war klar, dass die Türkei diesen Erfolg nicht ganz billig erreicht haben konnte...

Bulgarisch-griechische Annäherung.

Sofia, 17. Mai. Kriegsminister Ruzewicz, der zurzeit die Geschäfte des Ministers des Äußeren wahrnimmt, empfing gestern den griechischen Geschäftsträger in Sofia, Raphael, der die Erklärung abgab, dass keine Anweisung erteilt sei, die Ausweisungen und Internierungen von Bulgaren in Ostthrakien einzustellen...

Türkisch-polnische Verhandlungen.

Die türkisch-polnischen Verhandlungen sind am 17. Mai in Warschau begonnen. Die Verhandlungen, die neben den Konferenzverhandlungen herlaufen, werden von türkischer Seite geführt durch Ismet Pascha, den türkischen Minister für auswärtige Angelegenheiten...

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Die sieben erscheinende Nr. 9 des Finanzministerialblattes für den Zeitraum vom 1. April bis zum 31. März 1923 enthält folgende Beschlüsse: Aufhebung der Beschlüsse über die Aufhebung der Beschlüsse...

Die unter Nr. 18. v. ausgegebene Nr. 36 des Reichsgesetzblattes Teil I enthält: Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Erwerb- und Wirtschaftsgenossenschaften; Gesetz über den Rückbehalt des Grundbesitzes von Aktiengesellschaften...

Dresden.

Zur Eröffnung der Jahreskonferenz der Arbeit 1923. Dem feierlichen Eröffnungsgottesdienst am Vormittag im Städtischen Aufführungssaal folgte gestern abend um 8 Uhr ein Empfang im Neuen Rathaus...

schon vorübergehender Wirth, dem Stadtverordnetenvereinsvorsitzender Herr Dr. Krüger, empfing die Gäste, unter denen sich die Staatsminister Fetsch, Gleichner, Graupe und Helbig, der sächsische Gesandte in Berlin Minister a. D. Dr. Stadnauer, Staatssekretär Schulz in Vertretung des Reichsministers des Innern, Staatssekretär Dr. Traubelburg, der Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrbewilligung in Vertretung des Reichswirtschaftsministeriums und Vertreter anderer Reichs- und Staatsbehörden, des Landtags, der sächsischen Körperschaften, des Wissenschaft und Kunst, aus Industrie und Handel usw. befanden...

Gesamtanleihe. Zur Vereinfachung der Organisation der Feuerwehre beschließt man, vom 1. Juni ab den Zweifelhelfschuß, bestehend aus einer Kampftruppe und einem Verteilungszweig, der sich im Feuerlöschdienst anderer Großstädte bewährt hat, einzuführen und für Hilfspolizeien bei Gasvergiftungen fünf Kleinmotorwagen anzuschaffen...

Den abweichenden Beschlüssen der Stadtverordneten zur Arbeiter-Ruhelohnordnung wird beigetreten. Der Anteil der Stadt am Stammkapital der Sächsischen Flughafen-Betriebsgesellschaft soll bis zu 18 Mill. M. erhöht werden. Dem Verlangen des Sächsischen Siedlerverbandes um Vertretung der Siedler im Ausschuss für Kleinwohnungsbau beschließt man Ratzugeben und die Stadtverordneten am Wahl zu erlauben.

Veränderung für Handbrandbriketts. Dem sächsischen Kohlenamt wird mitgeteilt: Infolge der Erhöhung der Weltmarktpreise hat es sich nötig gemacht, die Verkaufspreise für Riederlaufbriketts wieder zu erhöhen. Sie betragen ab 1. Juni 1923 6510 M. Im übrigen bleiben die bisherigen Zuschläge bestehen. Die Bekanntgabe der Verkaufspreise für Steinkohlen erfolgt in den nächsten Tagen.

Schützt die Natur! Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz bildet als Heimplanzenliste, bei den Pfingstausflügen auf den Schutz der Natur, ihrer Pflanzen und Tiere zu achten. Er verendet folgenden Kultus: „Halt alle dazu! Tüchschwere Bäume sind wir am geworden. Ein kostbares Gut ist uns geblieben: die Heimat. Ihre Wert ruht in der Ursprünglichkeit der Natur. Sie ist die Mutter, die uns nährt und trägt. Wer diese berührt, vernichtet ein wertvolles Erbe, deutscher Heimalter.“ Darum wollen wir uns und unsere Kinder dazu erziehen, daß wir Scham empfinden bei jeder Entfremdung der Naturwelt. Dann werden alle die Zeichen menschlicher Unruhe, des geordneten Ausgrabens von Pflanzen, störrischen Abreißen von Zweigen, naturfremden Kirschenfräule, schändlichen Eßens des Naturfriedens von selbst verschwinden!

Die Einkommenszahl der Arbeiterschaft im Vergleich mit dem Durchschnitt der Bevölkerung: Ergebnis am 1. April d. J. auf 611 900.

Karlsruher Briefe. Die Karlsruher Briefe sind am 17. Mai (nach dem Städtischen und dem Turmbau) 1. „Du schickst, gaudelnde Pfingstzeit!“ (beendet von Hermann Nibel). 2. „König Friedrich: „Schmückt das Fest mit Reizen!“ 3. Robert Franz: „Die beste Zeit im Jahr ist mein.“ (Luther). Otto Richter: „Wiengezeiten läuten wieder.“ 5. Heinrich Wachsner: „Wer kennt ein Land, wie mein so schön?“ (Wag. Rabf).

Kreuzenbesitzer und Besitzer. Die in der Kreuzenbesitzer-Liste aufgeführte Gebrauchsbesitzer hat es durch eine freiwillige Papierpende ermöglicht, die Papiergeld in den nächsten Monaten zu dem Preise von 100 M. auszugeben. Ohne diese Spende wäre ein Fortbestehen dieser alten Einrichtung unmöglich geworden.

Übernahme und Ausgabe. Am Pfingstsonntag und an den Übernahmungs- und Ausgabezeiten bei den Übernahmungs- und Ausgabezeiten, Dresden-N., Dresden-Friedrichstadt, Dresden-N., Dresden-N.

(Eingefandt.) Stechenpferd- Seife die beste Milchemulsion für zarte weiße Haut

dort herrschenden ungelunden Zustände deutlich zum Ausdruck, und es ist lehrreich, dabei als Zuschauer zu fungieren. Man sieht da in ein Getriebe von Leid, Haß und Gemeinheit hinein, das erschreckend ist. Nicht drei Punkte findet man, die zusammengehalten und mit Überzeugung einen Weg gehen.

Die von Waldersee hier so unerschrocken geäußerten Behauptungen unter den Herrschenden des alten Systems haben sich bekanntlich später unter Wilhelm II. nicht etwa verbessert. Die unheilvolle Persönlichkeit Wilhelms II., der keine aufrichtigen offenen Männer um sich duldet und nur unfähige Heuchler und Schmeichelei auf die Dauer zu ertragen vermag, hat auch nach Waldersees Zeugnis fast dazu beigetragen, das ethische und geistige Niveau des hochadeligen Preußen von Jahr zu Jahr immer tiefer herabzurücken.

Die Beurteilung und Kritik des verstorbenen Kaisers läuft als zentrale Linie die ganzen auch an anderen historischen Stellen reichen Waldersees Aufsichtungen, und zwar vom Beginn der Bekanntschaft mit dem ehemaligen Prinzen Wilhelm bis zum Jahre 1900, mit welchem der bis jetzt vorliegende II. Band der Erinnerungen abschließt. Wir wollen diese Linie herausgreifen. Graf Waldersee hat ursprünglich eine gute Meinung von der Regierung und den sonstigen persönlichen Eigenschaften Wilhelms II. gehabt. Er hat noch in dessen ersten Regierungsjahren zu seinen unbedingten Anhängern gezählt. Als solcher hat er auch am Sturz des kaiserlichen Reiches, dessen Begründung gegen Waldersee schon gescheitert ist, ziemlich aktiv mitgearbeitet. Um so bemerkenswerter ist seine durch Erfahrungen gewonnene spätere kritische Stellung zu Wilhelm II. Das Urteil Waldersees über Wilhelm II. ergibt bei der sorgfältigen Zusammenfassung grundlegende Bestandteile.

Waldersleben. (Ernst Bacon.) Koch ein Waldersleben im wunderbaren Monat Mai. Koch

der Hölle der Gefühle, welche die Konterzeile brachte, möchte man wünschen, der letzte. Doch man wird dem jungen Konterzeiler eine begriffliche Konterzeile nicht entgelten lassen. Er gab zweifellos kein Verles, und planmäßige Bemühungen soll gebührend eingeschätzt werden. Man rief, daß er aus Suisoni Schule kommt, der junge Amerikaner; er spielte auch die in dieser Konterzeile für den berühmten Höder schier unaufrichtige Chocome. Im übrigen gewann man den Eindruck einer bereits recht gut entwickelten Technik. Auch die Aufschlagstaktik schien vorgeschritten. Nur sanktionierte noch nicht alles mit jener souveränen Sicherheit und Zuverlässigkeit, die erst die Voraussetzung voller Beherrschung des Instruments ist. Und ähnlich war es mit dem Vortrag, der sich auch mehr im einzelnen gefiel und dem darüber hinaus noch die gehaltenen, von Persönlichkeitsvorurteilen getragene Kraft fehlte.

Der Bilderhändler des Kaisers. Die großen Bildhauer von Bildern und Zeichnungen, durch die das Ansehen deutscher Künstler wie Max Liebermann, Eberhart, Käthe Kollwitz und anderer im Ausland schwer herabgesetzt wurde, beschäftigten am Donnerstag in längerer Verhandlung die 6. Strafkammer des Landgerichts III in Berlin. Unter der Anklage des Betrugs, der Unterschlagung und der Urkundenfälschung hatte sich der Kaiser Max Rothe-Karo zu verantworten. Rothe hatte einen großen Schwindel inszeniert, indem er eine Gesellschaft junger Männer ins Leben rief. Es sollten Ausstellungen im In- und Auslande veranstaltet werden. Der Angeklagte hatte auch erzählt, daß er bereits mit einem holländischen Diamantenkönig wegen einer Ausstellung in Amsterdam in Verbindung getreten sei. Er fertigte Briefbogen an, Schenkungen, sprach von einer Arbeitsgemeinschaft deutscher Künstler, erwähnte Generalversammlungen und deren Beschlüsse und schickte an eine Reihe namhafter Per-

sonlichkeiten Schreiben, auf Grund deren ihm auch verschiedene Geldsummen zugegangen sind, die der Angeklagte aber für sich selbst verbrauchte, da die ganze Organisation lediglich auf seiner eigenen Person beruhte. Er schickte dann in das Ausland Kollektionen und Zeichnungen, sowie Bilder bekannter Maler und Zeichner. Diese Werke waren aber teils Kopien minderwertiger Art, teils seine eigenen Arbeiten (!), die er mit dem Namen des betreffenden Künstlers zeichnete. Den deutschen Künstlern wurde ein schwerer Verwurf im Ausland gemacht, daß sie so minderwertige Arbeiten versandt. Schließlich hat Rothe-Max Liebermann Strafanzeige gestellt. Der Angeklagte ist im allgemeinen gefällig. Er verteidigt sich damit, daß er in schwere Notlage geraten sei. Das Gericht verurteilte Rothe wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs mit Rücksicht darauf, daß er bisher unbestraft ist und unverschuldet durch die Krankheit seiner Frau in Not geraten ist, nur zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

Wissenschaftliche Nachrichten. Die verstorben Witwe des aus Deutschland nach London emigrierten Industriellen Dr. Bond hat der Universität Heidelberg 50 000 Pfund Sterling, der Akademie in München 30 000 Pfund Sterling und dem Magistrat der Stadt Regensburg ebenfalls 30 000 Pfund Sterling in ihrem Testament zugesprochen. Dresden. In der Hauptversammlung der Dresdener Kunstgenossenschaft am 15. d. M. wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Als 1. Vorsitzender wurde Architekt Martin Fleißch, als 2. Vorsitzender Prof. Max Feldbauer gewählt. Die Dresdener Kunstgenossenschaft übt mit der Bezahlung der Beiträge für ihre Mitglieder an den Künstlerbund der Kunstausstellung Dresden 1923 findet am 23. Juni statt. Anmeldungen bis 26. Mai. Papete sind beim Sächsl. Kunstverein zu entnehmen. Sächsische Landesbibliothek: Wegen Reinigungs-

arbeiten bleibt die Landesbibliothek in der Höhe nach Pfingsten geschlossen. Bücherbestellungen aus der ersten Hälfte der Woche (Montag bis Mittwoch) bleiben unentgeltlich und sind im Bedarfsfalle zu erneuern. Befestigen, die in der zweiten Hälfte der Woche (Donnerstag bis Sonntag) gemacht werden, werden erbeten. Wiedereröffnung der Audienz Montag, den 28. Mai.

Theaternachrichten. Sächsische Staatstheater. Opernhaus. Pfingstsonntag, am 20. Mai: „Der Hofnar“ mit Robert Burg in der Titelrolle, Rich. Stephan—Heuber, Angela Polinski—Kania, Helene Jung—Kanne, Ludwig Eppich—Höck, Schmitt, Käthe Haber—Bären, Erik Wädgen—Demetrius, Raris Köster—Kaufmann—Marina. Russische Zeitung und Spieltheater: 11.30 Uhr. Schauspielhaus. Kaiser Abonnement. Pfingstsonntag: „Maria Stuart“ mit Antonia Dietrich als Maria Stuart und Alice Berden als Elisabeth. Montag 7 Uhr. — Pfingstmontag: „Die deutschen Kleinfürsten“. Anfang 7.30 Uhr.

Die ausfallende Vorstellung für die Montag-Abendstunden des 21. Mai wird am Donnerstag, den 24. Mai nachgeholt. Residenztheater. In beiden Haupttheatern nachmittags zu Leinen Preisen 7.30 Uhr Vorstellungen, am 1. Feiertag nachmittags: „Das Dreimäderlhaus“, am 2. Feiertag: „Die Dollarprinzessin“. Abends 7.30 Uhr: „Die Bajazet“. Die Partie des Kabarett singt wieder id. Otto Wack.

Heimatschutzberichte. Diejenige Dienstag, den 3. Feiertag, abends 8 Uhr spricht im Gewerkschafts-Studienklub Kurt Jaeger-Kamberg über: „Eine Wanderung durch westliche Gebirge“. Der Vortrag des Prof. Franz Goerke Berlin über die West-Brandenburg findet erst Dienstag, den 29. d. M. statt. Commendobesitzer in der Kreuzenbesitzer-Liste. Wegen des Turmbaus und des Kartendruckens bereits 5 Uhr. Mitwirkende: Der Kreuzenbesitzer, Otto Richter; Karl Wabe (Sopran), Johannes Röder (Bariton), Hans Schröder (Violoncello), Engelbert Bernhardt (Horn), in den Rollen: Gerhard Pauli, Oberster: Hiesige Musikfreunde. Leiter: Prof. Otto Richter.







Ämtlicher Teil.

Der Gemeindeverband „Gäuderzorgung Erg... hat zu seiner in Nr. 287 der Sächsischen Staatszeitung vom 9. Dezember 1922...

Zur Berechnung der Entschädigung für Tiere, die in der Zeit vom 22. Mai 1923 bis auf weiteres geschlachtet werden...

Table with columns for animal categories (A. Dajen, B. Kalben, C. Jungvieh, E. Schweine) and their corresponding values. Includes sub-headers like 'vollfleischige, ausgewachsene' and 'abgemagerte'.

\* zu C. 1. Unter Kalben sind weibliche Rinder zu verstehen, welche noch nicht geboren haben...

\*\* zu C. 2. Länger als 5 Monate trüchtige Kühe, sowie Kühe, welche kurze Zeit nach dem Kalben...

† zu E. 1 u. 2. Zu diesen Gruppen gehören, abgesehen von den unter 3 genannten Mastsauern...

†† zu E. 3. Hochtrüchtige, sowie solche Sauen, welche erst geferkelt haben oder noch ihre Jungen ernähren...

Verfall für staatliche Schlachtviehbesichtigung. Der San der 1,6 km langen Schlachtstraße...

Das im Grundbuche für Gombitz Blatt 76 auf den Namen des verstorbenen Fabrikdirektors Karl Oswald Fische eingetragene Grundstück...

am 4. Juli 1923, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Annaberg Blatt 47 auf den Namen Friedrich Gustav Vög eingetragene Grundstück...

am 4. Juli 1923, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft im Wege der Zwangsversteigerung...

Die Grundstücke in ihrer ganzen Fläche sind nach dem Grundbuche zusammen 11,8 Hektar groß...

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen...

Auf Blatt 379 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma Ludwig Feder in Eppendorf...

Auf Blatt 177 des hiesigen Handelsregisters, die Braunkohlengewerkschaft „Brunsdorf“ in Brunsdorf...

Auf Blatt 8875 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden die Firma Dr. Ing. Schuppel & Co. Gesellschaft...

Auf Blatt 8876 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden die Firma Erber Weiler Gesellschaft...

Auf Blatt 1316 des Handelsregisters, betr. die Firma Gebhard Paul Aktiengesellschaft in Chemnitz...

Auf Blatt 8764 des Handelsregisters, betr. die Firma Otto Wöhlig Aktiengesellschaft in Siegmars...

Auf Blatt 291 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Wili Schiele, Joseph ausländischer Bau- und Kuppelbau in Oberdorsdorf...

Das im Grundbuche für Gombitz Blatt 76 auf den Namen des verstorbenen Fabrikdirektors Karl Oswald Fische eingetragene Grundstück...

am 4. Juli 1923, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Annaberg Blatt 47 auf den Namen Friedrich Gustav Vög eingetragene Grundstück...

am 4. Juli 1923, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft im Wege der Zwangsversteigerung...

Die Grundstücke in ihrer ganzen Fläche sind nach dem Grundbuche zusammen 11,8 Hektar groß...

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen...

Auf Blatt 379 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma Ludwig Feder in Eppendorf...

Auf Blatt 177 des hiesigen Handelsregisters, die Braunkohlengewerkschaft „Brunsdorf“ in Brunsdorf...

Auf Blatt 8875 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden die Firma Dr. Ing. Schuppel & Co. Gesellschaft...

Auf Blatt 8876 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden die Firma Erber Weiler Gesellschaft...

Auf Blatt 1316 des Handelsregisters, betr. die Firma Gebhard Paul Aktiengesellschaft in Chemnitz...

Auf Blatt 8764 des Handelsregisters, betr. die Firma Otto Wöhlig Aktiengesellschaft in Siegmars...

Auf Blatt 291 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Wili Schiele, Joseph ausländischer Bau- und Kuppelbau in Oberdorsdorf...

Das im Grundbuche für Gombitz Blatt 76 auf den Namen des verstorbenen Fabrikdirektors Karl Oswald Fische eingetragene Grundstück...

am 4. Juli 1923, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Annaberg Blatt 47 auf den Namen Friedrich Gustav Vög eingetragene Grundstück...

am 4. Juli 1923, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft im Wege der Zwangsversteigerung...

berg führt als alleiniger Inhaber des Handelsgeschäfts unverändert fort;

3. auf Blatt 1262, die Firma Writus Vög & Co. in Freiberg betr.: Der Fabrikant Friedrich Wilhelm Hans Käfer in Freiberg...

Die durch Beschluß vom 17. 12. 1920 wegen Verschwendung verfügte Entmündigung der Frau Johanna Elisabeth Gerding geb. Wendland in Leipzig...

Auf Blatt 22133 des Handelsregisters ist heute die Firma Knape & Wirt, Aktiengesellschaft in Leipzig...

Auf Blatt 18103 des Handelsregisters ist heute die Gesellschaft Klemm & Fischer, Gesellschaft mit beschränkter Haftung...

Auf Blatt 8875 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden die Firma Dr. Ing. Schuppel & Co. Gesellschaft...

Auf Blatt 8876 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden die Firma Erber Weiler Gesellschaft...

Auf Blatt 1316 des Handelsregisters, betr. die Firma Gebhard Paul Aktiengesellschaft in Chemnitz...

Auf Blatt 8764 des Handelsregisters, betr. die Firma Otto Wöhlig Aktiengesellschaft in Siegmars...

Auf Blatt 291 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Wili Schiele, Joseph ausländischer Bau- und Kuppelbau in Oberdorsdorf...

Das im Grundbuche für Gombitz Blatt 76 auf den Namen des verstorbenen Fabrikdirektors Karl Oswald Fische eingetragene Grundstück...

am 4. Juli 1923, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Annaberg Blatt 47 auf den Namen Friedrich Gustav Vög eingetragene Grundstück...

am 4. Juli 1923, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Annaberg Blatt 47 auf den Namen Friedrich Gustav Vög eingetragene Grundstück...

am 4. Juli 1923, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Annaberg Blatt 47 auf den Namen Friedrich Gustav Vög eingetragene Grundstück...

am 4. Juli 1923, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Annaberg Blatt 47 auf den Namen Friedrich Gustav Vög eingetragene Grundstück...

am 4. Juli 1923, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Annaberg Blatt 47 auf den Namen Friedrich Gustav Vög eingetragene Grundstück...

am 4. Juli 1923, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Annaberg Blatt 47 auf den Namen Friedrich Gustav Vög eingetragene Grundstück...

am 4. Juli 1923, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Annaberg Blatt 47 auf den Namen Friedrich Gustav Vög eingetragene Grundstück...

am 4. Juli 1923, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Annaberg Blatt 47 auf den Namen Friedrich Gustav Vög eingetragene Grundstück...

am 4. Juli 1923, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Annaberg Blatt 47 auf den Namen Friedrich Gustav Vög eingetragene Grundstück...

am 4. Juli 1923, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Annaberg Blatt 47 auf den Namen Friedrich Gustav Vög eingetragene Grundstück...

am 4. Juli 1923, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Annaberg Blatt 47 auf den Namen Friedrich Gustav Vög eingetragene Grundstück...

am 4. Juli 1923, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft im Wege der Zwangsversteigerung...

Das im Grundbuche für Annaberg Blatt 47 auf den Namen Friedrich Gustav Vög eingetragene Grundstück...



1. Inhaber. Protokoll ist dem Kaufmann Max August Richard Richter in Leipzig erstellt. (Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Kolonialwaren und Handelsprodukten);

4. auf Blatt 22138 die Firma Kurt Moser in Leipzig (Hardenbergstr. 51 und Adl. Marktstraße). Der Kaufmann Otto Kurt Moser in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Holz, Gemüse und Säbfrüchten);

6. auf Blatt 22139 die Firma Ernst Jungblut & Sohn in Leipzig (Waldstr. 23). Geschäftsführer sind die Kaufleute Heinrich Ernst Jungblut und Heinrich Walter Jungblut, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 21. April 1923 errichtet. Protokoll ist erstellt dem Kaufmann Hermann Jabel und Kurt Weber, beide in Leipzig. Jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem anderen Vertreter vertreten. (Angegebener Geschäftszweig: Großhandel mit Getreide, Futtermitteln und Mühlenerezeugnissen);

7. auf Blatt 22141 die Firma Kurt Mühlert in Leipzig (Reubau, Mühlstr. 28). Der Kaufmann Franz Kurt Mühlert in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Sägemehl- und Holzverarbeitungsmaßnahmen aller Art, modernen Transmissions- und Werkzeugen);

8. auf Blatt 18247, betr. die Firma William Marx-Baand in Leipzig: In das Handelsregister ist der Kaufmann Georg Gustav Baand in Leipzig eingetragen. Die Gesellschaft ist am 1. April 1923 errichtet worden;

9. auf Blatt 11587, betr. die Firma Gebr. Fock in Leipzig: Wilhelm Hermann Ludwig ist ausgeschieden. An seiner Stelle ist Minna Lina Ludwig geb. Wübner in Leipzig in die Gesellschaft eingetreten; 1949

10. auf Blatt 5611, betr. die Firma Gebr. Birme in Leipzig: Die Protokolle des Kurt Gottlieb Heinrich Weber in Dresden ist erledigt. Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, 15. Mai 1923.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 22142 die Firma Franz Weigand in Leipzig (Tschibitz, 3). Der Kaufmann Franz Max Johannes Weigand in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Lebensmittel);

2. auf Blatt 22143 die Firma Leon Trautenberg in Leipzig (Reilstr. 10). Der Kaufmann Leon Trautenberg in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Großhandel mit Lederwaren);

3. auf Blatt 22144 die Firma Rosa Schwoerer in Leipzig (Hertzkastraße, Stand 123). Die Handelsfrau Gertrude Marie Rosa Schwoerer verw. geb. Straube geb. Hilder in Leipzig ist Inhaberin. Protokoll ist erstellt dem Kaufmann Karl Kurt Weidung in Leipzig. (Angegebener Geschäftszweig: Groß- und Kleinhandel mit Lebensmittel);

4. auf Blatt 16616, betr. die Firma David Nepper in Leipzig: In das Handelsregister sind eingetragen die Kaufleute Wolf gen. Wilhelm Neuberger in Leipzig und Josef gen. Max Zellmann in Kiel. Die Gesellschaft ist am 7. Dezember 1922 errichtet. Sie hat nicht für die im Betriebe des Geschäfts des früheren Inhabers begründeten Verbindlichkeiten, es gehen auch nicht die in diesem Betriebe begründeten Forderungen auf sie über. Die Firma lautet künftig: Nepper, Neuberger & Co. (Angegebener Geschäftszweig: Großhandel mit und Kommission in toten Fellen und Rauchwaren);

5. auf Blatt 14066, betr. die Firma Albert Schulte in Leipzig: Protokoll ist erstellt dem Kaufmann Otto Hermann Döring in Leipzig;

6. auf Blatt 22012, betr. die Firma Wurm & Co. in Leipzig: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Wilhelm Wurm ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Richard Schmidt führt das Handelsregister samt der Firma als Alleininhaber fort;

7. auf Blatt 10645, betr. die Firma O. Ulrich & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Die Protokolle des Fritz Schwarz und des Carl Bentel ist erledigt. Protokoll ist erstellt dem Kaufmann Kurt Richter und Fritz Kimpfen, beide in Leipzig. Sie dürfen die Gesellschaft nur gemeinschaftlich vertreten;

8. auf Blatt 17716, betr. die Firma M. Kötter & Co. in Leipzig: Josef David Ebern ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Die Vertretungsbeschränkung, nach der zur Vertretung der Gesellschaft kein nur zwei Geschäftsführer ermächtigt sind, ist dahin erweitert worden, daß die Geschäftsführer Kandel Kötter und Gertraud Eber die Gesellschaft auch je in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten dürfen. Protokoll ist erstellt dem Kaufmann Jacob Eber in Leipzig. Er darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer vertreten;

9. auf Blatt 19009, betr. die Firma M. E. Gander & Co. in Leipzig: In das Handelsregister ist eingetragen der Kaufmann Elias Adler in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 3. Oktober 1922 errichtet;

10. auf Blatt 18794, betr. die Firma Hans Schulz in Leipzig: Die Prokuristin Anna Dorthea

Waltches scheidet infolge Verheiratung den Familiennamen Krug;

11. auf Blatt 16034, betr. die Firma Cabelmann & Feigmann in Leipzig: Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. 1250 Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, 15. Mai 1923.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 22145 die Firma Willy Scholz in Leipzig (Reubaustr. 49). Der Kaufmann Kurt Willy Scholz in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Handel mit und Kommission in Fellen);

2. auf Blatt 22146 die Firma Thomas Toebes in Leipzig (Thomasstraße 15). Der Kaufmann Thomas Toebes in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Fellen und Rauchwaren);

3. auf Blatt 16044, betr. die Firma Verein Straßbacher Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschaft vom 21. April 1923 laut Notariatsprotokoll von diesem Tage abgeändert worden. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten;

4. auf Blatt 19153, betr. die Firma „Edyog“ Deutsch-Oberösterreichische Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Stanislaus Brummer und Max Sternschuß-Klinger sind als Geschäftsführer, Fritz Hölzlberg als stellvertretender Geschäftsführer ausgeschieden. Zum Liquidator ist bestellt Margarete Annerhel. Richter in Leipzig;

5. auf Blatt 20832, betr. die Firma Deutsche Verein-Hilfs-Gesellschaft in Leipzig: Siegfried Eggall ist als Mitglied des Vorstandes ausgeschieden;

6. auf Blatt 21882, betr. die Firma Greißler & Söhne Filiale Leipzig in Leipzig: Die Protokolle des Oskar Johannes Feigenhauer, Max Hermann, Kurt Galle und Heinrich Hermann Weber ist erledigt. Protokoll ist erstellt dem Kaufmann Hans Vogl in Dresden, Georg Gerhardt in Röhmsch-Weitzkau, Arthur Weitzer in Meissen, Arno Müller in Dresden, Johannes Dörner in Dresden, Paul Thomas in Dresden, Carl Weininger in Dresden. Jeder von ihnen ist berechtigt, die Gesellschaft mit einem persönlich haftenden Geschäftsführer oder mit einem anderen Prokuristen zu vertreten;

7. auf Blatt 22148 die Firma E. G. Erdmich Zwigniederlassung Leipzig in Leipzig (Sollmarstraße, Eisenbahnstr. 126). Geschäftsführer sind die Kaufleute Carl Hugo Erdmich jun. in Düsseldorf und Otto Erdmich d.Ä. in Leipzig, als persönlich haftende Geschäftsführer und zwei Kommanditisten. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1918 errichtet worden. Protokoll ist erstellt dem Kaufmann Johannes Wilhelm Hammel in Talsdorf und Hans Willi Bräpappe in Leipzig. (Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Zementsteinen und Indufabrikat);

8. auf Blatt 20348, betr. die Firma Leo Barthel Zwigniederlassung Leipzig in Leipzig, Zwigniederlassung: Das Handelsregister wird — nachdem die Firma ihren Hauptsitz von Düsseldorf nach Leipzig verlegt hat — als Zwigniederlassung fortgeführt. Die Firma lautet künftig: Leo Barthel. Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, 15. Mai 1923.

Auf dem Blatte 270 des Handelsregisters für den Stadtkreis Lößau, die Firma G. R. Klotz in Lößau betr., ist heute eingetragen worden, daß dem Kaufmann Oskar Bernhard Klotz in Lößau Protokoll erstellt ist. 1267 Amtsgericht Lößau, den 15. Mai 1923.

In hiesigen Handelsregister ist heute eingetragen worden:

a) auf Blatt 79, die offene Handelsgesellschaft in Firma Jul. Th. Krohlich Jr. in Reetane betr.: Dem Kaufmann Kurt Erich Gertler in Reetane ist Protokoll erstellt;

b) auf Blatt 460, die Firma Max Bernhardt Sächsische Schuhwarenfabrik in Reetane betr.: Die Firma ist erloschen. 1269 Amtsgericht Reetane, den 14. Mai 1923.

Auf Blatt 10 des Genossenschaftsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Gerichts ist heute die Genossenschaft unter der Firma: Bauverein Gottsche u. Umg., Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Eich Gottsche, Zwigniederlassung in Bad Schandau, und weiter eingetragen worden: Das Statut ist am 21. November 1921 errichtet und am 18. November 1922 geändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bankgeschäften aller Art, insbesondere zum Zweck der Beschaffung der für den Geschäftsbetrieb und die Wirtschaft der Mitglieder nötigen Geldmittel, und aller Unternehmungen, die geeignet sind, die wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder zu fördern. Der Geschäftsbetrieb erstreckt sich auch auf Personen, welche nicht Mitglieder der Genossenschaft sind, mit der in § 8 Abs. 2 des Gen.-Gesetzes hinsichtlich der Vertretung vorgesehene Beschränkung. Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der letzteren, gezeichnet von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern und, wenn sie vom Aufsichtsrat ausgehen, unter Genehmigung desselben, gezeichnet vom Vorsitzenden des

Aufsichtsrates. Die Bekanntmachungen erfolgen im Voraus Anzeiger sowie in etwaigen weiteren vom Aufsichtsrat zu bestimmenden Zeitungen. Makrotheater Fritz Hartmann, Bankdirektor Theodor Herrich und Bankvorstand Johannes Amok, sämtlich in Gottsche, sind Mitglieder des Vorstandes. Willenserklärungen und Zeichnungen erfolgen durch zwei Vorstandsmitglieder; die Zeichnung geschieht in der Weise, daß zwei Mitglieder ihre Namensunterschrift der Firma der Genossenschaft beifügen. Die Einsicht der Akten der Genossenschaft ist während der Dienststunden des unterzeichneten Gerichts Jedem gestattet. 1268

Amtsgericht Bad Schandau, am 14. Mai 1923.

Das im Grundbuche für Katscha Blatt 269 auf den Namen der Amalie Wilhelmine verheh. Schulze geb. Geisert in Katscha eingetragene Grundstück soll

am 12. Juli 1923, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der zwischen den Ehen der verstorbenen Eigentümerin bestehenden Gemeinschaft im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 16 □ Ruten groß und auf 360 200 M. geschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchsamt sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. Rechte auf Besichtigung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 7. März 1923 veräußerten Veräußerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und bei Widerspruchs glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden. Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Einleitung des Verfahrens die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.

Amtsgericht Schwarzenberg, 16. Mai 1923.

In das Handelsregister ist eingetragen worden am 14. 5. 23:

1. auf Blatt 1619 die Firma Jittauer Jalousie- und Holzrolllädenfabrik Max Bettelein Kfz-Gesellschaft in Jittau. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und der Betrieb des bisher unter der Firma Jittauer Jalousiefabrik (vorm. Gust. Wörner) Max Bettelein in Jittau betriebenen Jalousie- und Holzrolllädenfabrik. Die Gesellschaft ist berechtigt, auch andere Unternehmungen dieser oder ähnlicher Art zu erwerben, zu pachten und weiter zu betreiben, oder sich an solchen zu beteiligen, andere Firmen der gedachten Geschäftszweige zu vertreten und Zwigniederlassungen im In- und Auslande zu errichten. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 3 000 000 M. und ist in 800 Stück Aktien zu je 10 000 M. zerlegt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Der Gesellschaftsvertrag ist am 5. April 1923 abgeschlossen worden. Zu Vorstandsmitgliedern sind bestellt die Fabrikanten Max Bettelein und Richard Bettelein, beide in Jittau. Jeder von ihnen ist, solange sie dem Vorstande der Gesellschaft angehören, zur Repräsentation der Gesellschaft berechtigt. Wehrt der Vorstand aus mehreren Personen, so wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Gesellschaft ist erstellt dem Kaufmann Ernst Max Hermann und Arthur Bruno Hofmann, beide in Jittau. Sie dürfen die Gesellschaft gemeinschaftlich vertreten. Es nicht eingetragen wird veröffentlicht: Der Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter haben das Recht zur Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder sowie der Stellvertreter. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch den Vorstand oder den Aufsichtsrat und zwar, sofern nicht im Gesetz Abweichendes bestimmt ist, durch einmalige Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger. Die Bekanntmachung erfolgt mindestens 20 Tage vor dem Tage der Generalversammlung, wobei der Tag des Erscheinens des in Bezugung enthaltenen Blattes und der Tag der Generalversammlung nicht mitgezählt sind. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft sind wirksam, wenn sie im Deutschen Reichsanzeiger erfolgen. Wenn sie vom Vorstand aus, so erfolgen sie in der Weise, daß die Zeichnungen zu der Firma der Gesellschaft ihre Namensunterschrift beifügen; gehen sie vom Aufsichtsrat aus, so gehen sie in der Weise, daß der Firma der Gesellschaft die Zeichnung „Der Aufsichtsrat“ und die Unterschrift des Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter beifügen wird. Die Aktien werden zum Nennbetrag ausgegeben. Die Umwandlung der Inhaberkonten in Namensaktien und umgekehrt ist zulässig. Die Gründer der Gesellschaft sind: Fabrikbesitzer Max Bettelein, Fabrikbesitzer Richard Bettelein, Fabrikbesitzer geb. Ballert, Bankdirektor Max Richter, Bankdirektor Kommerzienrat Hermann Schneider, sämtlich in Jittau. Sie haben sämtliche Aktien abgenommen. Die Gründer Max Bettelein und Richard Bettelein bringen als persönlich haftende Geschäftsführer der offenen Handelsgesellschaft Jittauer Jalousiefabrik (vorm. Gust. Wörner) Max Bettelein in Jittau das von ihnen

unter der vorbezeichneten Firma betriebene Jalousieunternehmen mit allen Akten und Passiven und dem Firmenvermögen ein. Auf Grund der aufgestellten Bilanz vom 31. Dezember 1922 ergibt sich ein Überschuss der Aktiven über die Passiven von 6191 404 M. 10 Pf. Die vorgenannten beiden Gründer erhalten dafür 618 Stück Aktien und 11 404,10 M. in bar. Der erste Aufsichtsrat wird gebildet dem Bankdirektor Max Richter in Jittau als Vorsitzenden, Kommerzienrat Hermann Schneider in Jittau als Stellvertreter und Frau Elisabeth Bettelein in Jittau. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere von den Prüfungsberichten des Vorstands, des Aufsichtsrats und der Revisoren kann beim Amtsgericht während der Geschäftsstunden Einsicht genommen werden. Der Prüfungsbericht der Revisoren liegt auch bei der Handelskammer in Jittau zur Einsicht aus. Die Geschäftsakten der Gesellschaft befinden sich Kaiserstraße Nr. 18;

2. auf Blatt 1620 die Firma Gemüschandels-gesellschaft mit beschränkter Haftung in Jittau. Gegenstand des Unternehmens ist der Ankauf und Verkauf von Jittauer Gemüsen. Das Stammkapital beträgt 1 000 000 M. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. April 1923 abgeschlossen worden und zwar zunächst auf die Dauer bis zum 31. Dezember 1923. — Kündigt keiner der Geschäftsführer den Beitrag spätestens zwei Monate vor seinem Ablauf durch schriftliche Mitteilung, so gilt der Vertrag auf unbestimmte Zeit fortgesetzt. Abwank unterliegt der Beitrag einer Kündigung für den Fall eines Geschäftsjahres. Die Kündigung hat schriftlich unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist zu erfolgen. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Gemüschändler Heinrich Schröder und der Kaufmann Ernst Witten, beide in Jittau. Jeder von ihnen ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird bekanntgegeben: Bekanntmachungen der Gesellschaft haben im Deutschen Reichsanzeiger zu erfolgen. — Die Geschäftsakten der Gesellschaft befinden sich Kaiserstraße Nr. 18;

3. auf Blatt 1620 die Firma Gemüschandels-gesellschaft mit beschränkter Haftung in Jittau. Gegenstand des Unternehmens ist der Ankauf und Verkauf von Jittauer Gemüsen. Das Stammkapital beträgt 1 000 000 M. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. April 1923 abgeschlossen worden und zwar zunächst auf die Dauer bis zum 31. Dezember 1923. — Kündigt keiner der Geschäftsführer den Beitrag spätestens zwei Monate vor seinem Ablauf durch schriftliche Mitteilung, so gilt der Vertrag auf unbestimmte Zeit fortgesetzt. Abwank unterliegt der Beitrag einer Kündigung für den Fall eines Geschäftsjahres. Die Kündigung hat schriftlich unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist zu erfolgen. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Gemüschändler Heinrich Schröder und der Kaufmann Ernst Witten, beide in Jittau. Jeder von ihnen ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird bekanntgegeben: Bekanntmachungen der Gesellschaft haben im Deutschen Reichsanzeiger zu erfolgen. — Die Geschäftsakten der Gesellschaft befinden sich Kaiserstraße Nr. 18;

4. auf Blatt 1620 die Firma Gemüschandels-gesellschaft mit beschränkter Haftung in Jittau. Gegenstand des Unternehmens ist der Ankauf und Verkauf von Jittauer Gemüsen. Das Stammkapital beträgt 1 000 000 M. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. April 1923 abgeschlossen worden und zwar zunächst auf die Dauer bis zum 31. Dezember 1923. — Kündigt keiner der Geschäftsführer den Beitrag spätestens zwei Monate vor seinem Ablauf durch schriftliche Mitteilung, so gilt der Vertrag auf unbestimmte Zeit fortgesetzt. Abwank unterliegt der Beitrag einer Kündigung für den Fall eines Geschäftsjahres. Die Kündigung hat schriftlich unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist zu erfolgen. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Gemüschändler Heinrich Schröder und der Kaufmann Ernst Witten, beide in Jittau. Jeder von ihnen ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird bekanntgegeben: Bekanntmachungen der Gesellschaft haben im Deutschen Reichsanzeiger zu erfolgen. — Die Geschäftsakten der Gesellschaft befinden sich Kaiserstraße Nr. 18;

5. auf Blatt 1620 die Firma Gemüschandels-gesellschaft mit beschränkter Haftung in Jittau. Gegenstand des Unternehmens ist der Ankauf und Verkauf von Jittauer Gemüsen. Das Stammkapital beträgt 1 000 000 M. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. April 1923 abgeschlossen worden und zwar zunächst auf die Dauer bis zum 31. Dezember 1923. — Kündigt keiner der Geschäftsführer den Beitrag spätestens zwei Monate vor seinem Ablauf durch schriftliche Mitteilung, so gilt der Vertrag auf unbestimmte Zeit fortgesetzt. Abwank unterliegt der Beitrag einer Kündigung für den Fall eines Geschäftsjahres. Die Kündigung hat schriftlich unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist zu erfolgen. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Gemüschändler Heinrich Schröder und der Kaufmann Ernst Witten, beide in Jittau. Jeder von ihnen ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird bekanntgegeben: Bekanntmachungen der Gesellschaft haben im Deutschen Reichsanzeiger zu erfolgen. — Die Geschäftsakten der Gesellschaft befinden sich Kaiserstraße Nr. 18;

6. auf Blatt 1620 die Firma Gemüschandels-gesellschaft mit beschränkter Haftung in Jittau. Gegenstand des Unternehmens ist der Ankauf und Verkauf von Jittauer Gemüsen. Das Stammkapital beträgt 1 000 000 M. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. April 1923 abgeschlossen worden und zwar zunächst auf die Dauer bis zum 31. Dezember 1923. — Kündigt keiner der Geschäftsführer den Beitrag spätestens zwei Monate vor seinem Ablauf durch schriftliche Mitteilung, so gilt der Vertrag auf unbestimmte Zeit fortgesetzt. Abwank unterliegt der Beitrag einer Kündigung für den Fall eines Geschäftsjahres. Die Kündigung hat schriftlich unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist zu erfolgen. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Gemüschändler Heinrich Schröder und der Kaufmann Ernst Witten, beide in Jittau. Jeder von ihnen ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird bekanntgegeben: Bekanntmachungen der Gesellschaft haben im Deutschen Reichsanzeiger zu erfolgen. — Die Geschäftsakten der Gesellschaft befinden sich Kaiserstraße Nr. 18;

7. auf Blatt 1620 die Firma Gemüschandels-gesellschaft mit beschränkter Haftung in Jittau. Gegenstand des Unternehmens ist der Ankauf und Verkauf von Jittauer Gemüsen. Das Stammkapital beträgt 1 000 000 M. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. April 1923 abgeschlossen worden und zwar zunächst auf die Dauer bis zum 31. Dezember 1923. — Kündigt keiner der Geschäftsführer den Beitrag spätestens zwei Monate vor seinem Ablauf durch schriftliche Mitteilung, so gilt der Vertrag auf unbestimmte Zeit fortgesetzt. Abwank unterliegt der Beitrag einer Kündigung für den Fall eines Geschäftsjahres. Die Kündigung hat schriftlich unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist zu erfolgen. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Gemüschändler Heinrich Schröder und der Kaufmann Ernst Witten, beide in Jittau. Jeder von ihnen ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird bekanntgegeben: Bekanntmachungen der Gesellschaft haben im Deutschen Reichsanzeiger zu erfolgen. — Die Geschäftsakten der Gesellschaft befinden sich Kaiserstraße Nr. 18;

8. auf Blatt 1620 die Firma Gemüschandels-gesellschaft mit beschränkter Haftung in Jittau. Gegenstand des Unternehmens ist der Ankauf und Verkauf von Jittauer Gemüsen. Das Stammkapital beträgt 1 000 000 M. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. April 1923 abgeschlossen worden und zwar zunächst auf die Dauer bis zum 31. Dezember 1923. — Kündigt keiner der Geschäftsführer den Beitrag spätestens zwei Monate vor seinem Ablauf durch schriftliche Mitteilung, so gilt der Vertrag auf unbestimmte Zeit fortgesetzt. Abwank unterliegt der Beitrag einer Kündigung für den Fall eines Geschäftsjahres. Die Kündigung hat schriftlich unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist zu erfolgen. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Gemüschändler Heinrich Schröder und der Kaufmann Ernst Witten, beide in Jittau. Jeder von ihnen ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird bekanntgegeben: Bekanntmachungen der Gesellschaft haben im Deutschen Reichsanzeiger zu erfolgen. — Die Geschäftsakten der Gesellschaft befinden sich Kaiserstraße Nr. 18;

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

Auf Blatt 2616, die Firma Erhard Hahn in Juidau betr.: Die Firma lautet künftig: Erhard Hahn & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Kaufmann August Friedrich Erhard Hahn ist ausgeschieden. Das Handelsregister ist von der Gesellschaft Erhard Hahn & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Juidau erworben worden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 2. Mai 1923 errichtet worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel und Vertrieb von Metallwarenfabrikaten insbesondere die Fortführung des bisher unter der Firma Erhard Hahn in Juidau betriebenen Handelsbetriebes. Das Stammkapital beträgt eine Million zweihunderttausend Mark. Die Protokolle des Kaufmanns Johannes Paul Martin Schmidt ist erloschen. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute August Friedrich Erhard Hahn, Karl Hermann Ernst Weg und Johannes Paul Martin Schmidt, sämtlich in Juidau. Die Vertretung der Gesellschaft geschieht beiderseitig, daß jedesmal nur zwei von ihnen zusammen die Gesellschaft vertreten dürfen. Weiter wird bekanntgemacht, daß die Bekanntmachungen der Gesellschaft im Juidauer Tageblatt erfolgen. 1270

Juidau, 12. Mai 1923. Das Amtsgericht.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

a) auf Blatt 2354, die Firma Jäger & Wolf in Juidau betr.: Protokoll ist erstellt dem Kaufmann Arno Kurt Georgi in Juidau;

b) auf Blatt 2543, die Firma Engländische Textilwaren Großhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Juidau betr.: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Geschäftsführer Kaufmann Arthur August Lipfert in Plauen ist zum Liquidator bestellt;

c) auf Blatt 2544, die Firma Carl Strigel Nachfolger, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Juidau betr.: Protokoll ist erstellt dem Kaufmann Arno Kurt Georgi in Juidau. 1271

Amtsgericht Juidau, den 14. Mai 1923.

Die im Dezember 1922 aufgelösten Grundrentenbriefe der Reihen I—III werden am 1./10. 1923, die der Reihe IV am 1./7. 1923 fällig und von der Fälligkeit ab bei unserer Kasse in Dresden, Schulgasse 4, oder bei den in den Zinszinslinien genannten Einziehungstellen ausgezahlt.

Die Liste der ausgelassenen Nummern ist im neuen Rathaus, Eingang Ringstraße, öffentlich ausgehängt, in der Treiberei und Leipziger Börse, in unserer Kasse (hier sind Aktien für 60 M. fällig) und in den Sparkassen- und Steueramtstellen angehängt, sowie bei sämtlichen Treiberei-Banken einzusehen. 1253

Dresden, am 11. Mai 1923.

Grundrenten- und Hypotheken-Kassier der Stadt Dresden.

Die Kreisbauernschaft Juidau hat den VII. Antrag zur Sparkassenordnung der Stadt Kue, betr. die Höhegrenze der Sparkassen und Annahme reichsdeutschemer Sparkassen genehmigt. Eine Abschrift davon hängt im Geschäftsausschuss der Sparkasse aus. 1254

Der Rat der Stadt Kue (Ergeb.).

**Volkswirtschaft und Handel.**

\* Der Aufsatz über die Finanzlage des Reichs in der ersten Mai-Zeitung (1. bis 10. Mai 1923) zeigt deutlich die Wirkung des großen Steuerertrags vom 30. April. Die Einkommensteuer und die Einkommensteuer, Vermögenssteuer und Vermögenssteuer sowie sonstige Abgaben, die im Monat etwa fällig waren, haben das Aufkommen an Steuern, Zinsen und Zinsen zu der bisher auch noch nicht ansehlich erhöhten Höhe von 577,4 Milliarden Mark answollen lassen, wobei 22,9 Milliarden Mark, welche die Wangsanleihe allein erbrachte, noch nicht berücksichtigt sind. Im die Gesamtsumme innerhalb der ersten Zeile zu sehen, brachte die schwebende Schuld nur mit 165,4 Milliarden Mark in Anspruch genommen zu werden, das ist ein Betrag, der seit Anfang Dezember regelmäßig überschritten worden war. Unter den Ausgaben nahm die Erfüllung von Zahlungspflichten in aus-schlaggebender Weise in Ausführung des Friedensvertrages 39 Milliarden Mark in Anspruch, die übrige Reichsverwaltung 397,2 Bil-

liarden ausgeben. Die deutsche Reichsbahn trat wiederum mit Ausgaben an die Reichskasse heran, und zwar in der Höhe von 296 Milliarden M. Die schwebende Schuld an diskontierten Schatzanweisungen mit Einrechnung des erzielten Betrags von 105,4 Milliarden M. am 10. Mai den Stand von 8647,5 Milliarden Mark, d. h. rund 8,5 Milliarden Mark erreicht. Darunter befinden sich Schatzanweisungen mit einer längeren Laufzeit als 3 Monate in Höhe von 8,98 Milliarden Mark. Bei dem Abschluß der ersten Mai-Zeitung ist zu berücksichtigen, daß der Anstieg der eigenen Reichseinkommen wegen des erzielten Steuerertrags abnorm hoch war. Das Selbstwertungsgeheim mit seinen vergrößerten Zahlungsvorschriften wird allerdings auch in Zukunft hinsichtlich den Umfang der Steuern beschleunigen, jedoch im allgemeinen mit einem erhöhten Steuerertrags zu rechnen sein wird.

\* Rückzahlung der Reparationsanforderungen. Der am 16. Mai fällige Betrag der deutschen Reparationsanforderungen im Betrag von 58 Mill. Goldmark, die bekanntlich die Garantie der Reichsbank

tragen, ist bezahlt worden. Im Zusammenhang damit steht, wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, eine bereits gestiegene Goldleistung von 60 Mill. Goldmark nach Amerika. Dieser Betrag wird in dem nächsten Monatsbericht zum Ausdruck kommen. Es sind bisher vier Raten von je 47,4 Mill., 48,6 Mill., 47,4 Mill. und 58,5 Mill. Goldmark auf die fälligen Reparationsanforderungen bezahlt worden. Die letzte Rate von etwa 60 Mill. Goldmark ist am 15. Juni fällig.

\* Steigerung der Großhandelspreise. Im Zusammenhang mit der Steigerung der Devisenrate hat sich das Niveau der Großhandelspreise nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes von dem 6188 fachen des Friedensstandes am 5. Mai auf das 7049 fache oder um 13,9 % am 15. Mai erhöht. Von den Hauptgruppen liegen gleichzeitig die Lebensmittel von dem 4802 fachen auf das 6758 fache oder um 19,9 %, die Industriepreise von dem 5779 fachen auf das 9463 fache oder um 7,6 %, ferner die Zinsleistungen von dem 6364 fachen auf das 6098 fache oder um 13,7 %, und die Einzahlungen von dem 10 309 fachen auf das 11 806 fache oder um 14,5 %.

\* Eine weitere wertbändige Anleihe in Preußen. Die Zeichnungen auf die in der letzten Zeit von dem Reichsausschuss Preußen dem Publikum zur Verfügung gestellten drei Anleihen haben durchweg ein sehr günstiges Ergebnis gehabt. Auf die erste mündelsichere 7 bis 15prozentige Anleihe (Schatzanweisungen) sind noch nachträglich Anmeldungen erfolgt, sodass im ganzen 8 1/2 Milliarden Mark gezeichnet sind. Die Zeichnung auf die wertbändige mündelsichere Rentenanleihe von 50 000 t Mark (40 % Kalkulationszins) wurde, wie bereits gemeldet, wegen Absetzung nun vorzeitig geschlossen werden. Man hat sich nun entschlossen, sofort eine neue Rentenleihe von 50 000 t zur Verfügung zu stellen, und zwar zu denselben Bedingungen wie die erste Anleihe, nur daß der Zeichnungspreis von 23 000 M. für 100 kg wohl voraussichtlich höher ausfallen wird. Was die dritte Anleihe, die mündelsichere 5prozentige wertbändige Rentenleihe betrifft, so erwarten wir, daß auch hier mit Abzeichnung gerechnet werden kann.

